

L 1

Thema:

**STUDIUM
HOCHSCHULEN, UNIVERSITÄTEN
AUSLANDSAUFENTHALTE
ZUKUNFTSPLÄNE**

A. KONVERSATION

1. Wortschatzarbeit – Gruppenarbeit – Wettbewerb

Alle Instruktionen bekommen Sie von Ihrem Lehrer

2. Erklären Sie die Begriffe im Kasten auf Deutsch.

Dann bekommen Sie Definitionen – welches Wort passt zu welcher Definition?

das Fach	die Vorlesung	eine Prüfung bestehen	die Note
der Dekan /in	die Abschlussarbeit	Alma Mater	
Schwarzes Brett	die Hausarbeit	durch eine Prüfung fallen	die Hausaufgabe

B. HÖRTEXTE

Morgen, morgen

1.

- Haben Sie einige Assoziierungen, worüber man im Text spricht? – Sammeln Sie Ihre Ideen
- Finden Sie andere Ausdrücke, wie man erklären kann, dass etwas „nicht heute“ gemacht wird?

2. Merken Sie sich folgende Vokabeln:

sich drücken	vyhnout se
auf/schieben	odložit, přesunout
leiden unter	trpět něčím
neigen zu	mít sklon k
überschätzen	přecenit
gegen etwas vor/gehen	zakročit proti něčemu
r Zeitplan	časový plán
e Belohnung	odměna

3. Hören Sie sich den Text an und notieren Sie sich alles, was Sie dem Text entnehmen.

4. Und wie sieht es bei Ihnen aus?

C. LESETEXT

HOCHSCHULEN UND UNIVERSITÄTEN

1.1 Bringen Sie die Sätze des Infotextes über die Anfänge der Universitäten in die richtige Reihenfolge.

1.2 Was hilft Ihnen, diese Übung zu machen? Wo und wann gibt es Probleme?

1.3 Was war neu für Sie in Bezug auf die Informationen?

- a) Auch technische Hochschulen führen heute die Bezeichnung Universität.
- b) Zu den festen Formen eines Studium generale brachte es zuerst die im 12. Jahrhundert mit päpstlichem Privileg ausgestattete Hochschule zu Paris.
- c) Die ersten Universitäten entstanden im Mittelalter aus den Latein- und Domschulen.
- d) Im 18. Jahrhundert errang die Artistenfakultät als selbstständige philosophische Fakultät volle Gleichberechtigung.
- e) An den Universitäten entwickelten sich neben den theologischen Fakultäten die juristische und die medizinische, während die Artistenfakultät die sieben freien Künste (artes liberales) lehrte und so das Studium an den übrigen Fakultäten vorbereitete.
- f) Die gesellschaftlichen Wandlungen im 19. und 20. Jahrhundert führten zum Ausbau der naturwissenschaftlichen und zur Einrichtung wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Fakultäten.
- g) Von hier nahm auch die Abstufung der akademischen Grade (Baccalaureus, Lizentiat, Magister, Doktor) ihren Ausgang. Die ältesten deutschen Universitäten waren Prag (1348), Wien (1365), Heidelberg (1386), Köln (1389), Erfurt (1392) und Leipzig (1409).

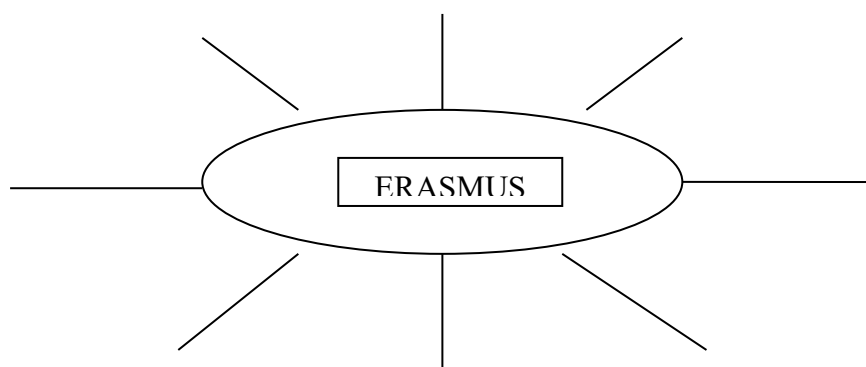
1	2	3	4	5	6	7
c						

D. KONVERSATION II.

Gruppenarbeit – **Welche Fähigkeiten sollten Studierende an der Uni haben? Warum?**

Sammeln Sie Ihre Ideen und äußern Sie Ihre Meinung. Präsentieren Sie dann die Ergebnisse im Kurs.

E. AUSTAUSCHPROGRAMME



- Wie sind Ihre Erfahrungen mit Austauschprogrammen?
- Haben Sie schon einmal an einem Austauschprogramm teilgenommen?
- Haben Sie es vor, im Ausland zu studieren? Wo? Warum?

F. VIDEO: Erasmus in Münster

<http://www.youtube.com/watch?v=yqOcdpibl-o>

1. Sehen Sie sich das Video einmal an.

2. Bilden Sie kurze Sätze im Perfekt:

- a) ins Ausland gehen
- b) ein Semester im Ausland verbringen
- c) sich darauf freuen
- d) viele Kenntnisse erfordern
- e) ernst nehmen
- f) anrechnen
- g) beginnen
- h) teilnehmen

3. Transformieren Sie folgende Sätze ins Passiv:

- a) In Münster kann man ein Semester verbringen.
- b) Man muss keine Gebühren zahlen.
- c) Man soll das Studium ernst nehmen.
- d) Die Ergebnisse rechnet man nicht immer an.
- e) Dies sollte man noch verbessern.
- f) Viele Leistungspunkte rechnete man jedoch an.
- g) In Frankreich konnte Loe das Studium ohne Zeitverlust fortsetzen.

- a)
- b)
- c)
- d)
- e)
- f)
- g)

4. Hören Sie sich das Video noch einmal an und beantworten Sie folgende Fragen:

Wie viele Studenten kommen jedes Jahr nach Münster?

Wie viel Geld bekommen die Erasmus-Studierenden im Monat ?

.....

Woher kommt die erste Erasmus-Studierende?

Was studiert sie?

Was ist für Loé schwierig?

Warum wollte sie nach Deutschland?

.....

Wie beginnt Holger den Tag?

.....

Was findet er besonders wichtig?

.....

Werden die Seminare, die er besucht, in Estland angerechnet?

.....

Wie gut funktioniert das European Creditpoint System?

.....

Was sollte beim Erasmusprogramm noch verbessert werden?

.....

Wo kann man beim Erasmusjahr auch noch lernen?

.....

Was ist ein Erasmus-Stammtisch?

.....

G. Redemittel 1:

Meinung äußern I.

Aufgabe: Ergänzen Sie die Redemittel und bilden Sie ganze Sätze zu einem beliebigen Thema

Ich bin der Meinung, dass...

Meiner Meinung nach [Verb]...

Ich bin mir sicher, dass...

Ich bin davon überzeugt, dass...

Ich glaube, dass...

Ich finde, dass...

Ich denke, dass...

H. Meinung äußern II.

Meinung äußern	
Ich meine/denke/glaube/finde, ...	Ich bin mir sicher, dass ...
Ich bin der Meinung, dass ...	Soweit ich das beurteilen kann, ...
Meiner Meinung nach ...	Vielleicht liege ich da falsch, aber ...
Mir scheint, dass ...	Soviel ich weiß, ...
Meiner Erfahrung nach ...	Wenn ich mich nicht täusche, ...
Ich vertrete die Ansicht, dass ...	So wie ich das sehe, ...

zustimmen	widersprechen
Da kann/muss ich (dir) zustimmen, weil ...	Da muss ich dir aber widersprechen.
Dem stimme ich zu.	Da bin ich anderer Meinung.
Das stimmt.	Ich denke/glaube nicht, dass ...
Da hast du Recht.	Da liegst du falsch, weil ...
Das sehe ich genau so.	Nein, das stimmt sicher nicht.
Das trifft den Nagel auf den Kopf.	So kann man das nicht stehen lassen, denn ...

Irrtum/Unwissenheit zugeben	
Ich muss zugeben, dass ...	Ich bin nicht fest davon überzeugt, dass ...
Ich kann nicht leugnen, dass ...	Ich bin mir nicht ganz sicher, ob ...

Quellen:

Deutsch perfekt, Mit Deutsch in Europa, Fraus, S.14, Deutsch to go